

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

38. Jahrgang.

Nr. 118.

Neuenbürg, Donnerstag den 30. September

1880.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Nachdem der Oberamtsbierarzt Beyse in Calw in vorsorglicher Weise mit der Wahrnehmung der amtlichen Einrichtungen eines Oberamtsbierarztes für den Oberamtsbezirk Neuenbürg beauftragt worden ist, wird dies hiemit zur Kenntniß der Bezirksangehörigen gebracht.

Den 27. September 1880.

R. Oberamt.
M a h l e.

An die Ortsvorsteher.

Erlaß, betreffend die Ergänzung des Baumfuges an den Staats- und Nachbarschaftsstraßen.

Bei dem Eintritt des Spätjahrs werden die Ortsvorsteher erinnert, für die Ergänzung des Baumfuges an den Staats- und Nachbarschaftsstraßen, der auf den Gemeindögütern (Allmanden) von der betreffenden Gemeinde, längs den Privatgütern aber von den Güterbesitzern anzubringen und zu erhalten ist, die schuldige Sorge zu tragen und sich des Vollzugs durch Nachschau zu versichern. Zum Baumfug dürfen nur gehörig erstarke, hochstämmige Bäume verwendet werden; junge Bäume müssen mit einem Baumpfahl versehen und an solchen angebunden, die von älteren Bäumen auf die Straße hereinhängenden Äste aber insoweit beseitigt werden, daß der Gebrauch der Straße durch Fuhrwerk oder Fußgänger in keiner Weise gestört oder belästigt wird.

Bei Ergänzung größerer Lücken müssen die Bäume wenigstens 2,9 Meter vom Straßenrand und 10,3 Meter von einander entfernt in geordneter Linie gesetzt werden.

Die Ortsvorsteher haben die Beachtung dieser Vorschriften gehörig zu überwachen und gegen Versäumnisse und Zuwiderhandlungen nach Art. 2 des Landesgesetzes vom 12. August 1879, Regierungsblatt Seite 153 gebührend einzuschreiten. Ausdrücklich wird bemerkt, daß das Setzen von zu schwachen oder verkrüppelten Straßenbäumen, wie dasselbe schon wiederholt versucht worden ist, vom Oberamt durchaus nicht geduldet wird.

Den 28. September 1880.

R. Oberamt.
M a h l e.

Revier Langenbrand.

Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag den 5. Oktober, Morgens 10 Uhr

auf dem Rathhaus zu Langenbrand kommen 10 Ausschuffstangen mit 27 Festmeter aus dem Schlag Baumplatte wiederholt zum Verkauf, nachdem deren erstmaliger Verkauf am 12. August zufolge eines dabei vorgekommenen Mißverständnisses als ungiltig zu betrachten ist.

Revier Langenbrand.

Stangen- & Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 5. Oktober, Vormittags 10 Uhr

im Rathhaus zu Langenbrand aus den Staatswaldungen Hirschgarten, Hirschhalde, Eichberg, Egart, Weinsteige, Feesch, Buchwald, Förtelberg, Dittenbrunnen, Altenhau und Hausacker:

10 Nadelholz-Baumstangen mit 1,70 Fm.,
46 dito Gerüststangen mit 4,42 Fm.,
320 Feldstangen, 1530 Hopfenstangen II.—IV. Classe, 1930 Baumpfähle V. u. VI. Classe, 2430 Nebsteden VII. u. VIII. Classe, 0,5 Nm. buchene und 0,5 Nm. birkene Schleiftröge, 58 Nm. buchene und 16 Nm. birkene Prügel, 17 Nm. Nadelholzscheiter, 124 Nm. dito Prügel, 47 Nm. dito Anbruch und 1 Quantum Abbruchholz von der alten Brücke am Aischenhofer Weg.

Calmbach.

Crüdenbau-Akkord.

Am Montag den 4. Oktober, Vormittags 9 Uhr

wird in der Revieramtskanzlei dahier die Reuberstellung der Scheurengrunder Brücke im Abstreich vergeben. Ueberschlagpreis der Zimmerarbeiten 448 M 30 S, Maurerarbeiten 38 M 60 S, Den 28. September 1880.

R. Revieramt.

Feldrennach.

Der letzte Liegenschafts-Verkauf

in der Konkursache des Gauß, Mich., Uhrmachers hier findet am

Dienstag den 5. Oktober d. J., Morgens 9 Uhr

auf dem Rathhaus hier statt (s. Nr. 110 u. 112 d. Bl.).

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen. Konkursverwalter G a n s m a n n.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Ca. 1/2 Mrg. Bausfeld

im Mühlble beabsichtige zu verkaufen, oder auf mehrere Jahre zu verpachten. Liebhaber, welche jeden Tag in Unterhandlung treten können, sind eingeladen.

Gottlob Blaisch.

Neuenbürg.

Nächsten Samstag

Neßelsuppe im Schiff,

wozu freundlichst einladet

G. Stengele.

Ein Dienstmädchen

kann sogleich eintreten.

Wo sagt die Redaktion.

Zur Haarverzeugung u. um ergrauten Haaren in kurzer Zeit die ursprüngliche Farbe wieder zu geben, ebenso um das Ausfallen der Haare zu verhindern und zur Erzielung eines kräftigen Haar- und Bartwuchses ist die **Schrader'sche Colma** ein längstbewährtes Mittel. Flac. 2 M. Apoth. Znl. Schrader, Feneubach-Stuttgart.

C. Bärenstein, Neuenbürg.
Anton Seinen, Pforzheim.

Für Damen!

Bei Kramer & Co. in Leipzig erscheint:

Arbeitsstube,

Bekanntlich in Monatsheften für leichte elegante weibliche Arbeiten, enthaltend neue Stickmuster in brillanten Buntfarbendruck angeordnet, sowie Häkel- und Häkelmuster, Vorlagen für Weißnäheren, Beschnäheren, Waschen und Strickarbeiten, Perlsäulen etc. Die einfache Ausgabe kostet pro Monat nur 1 1/2 Sgr. Die einfache Ausgabe kostet pro Monat nur 1 1/2 Sgr. Die einfache Ausgabe enthält abwechselnd einen Monat mit Schürmher, den anderen Häkel-, Häkel- u. Häkel. Die Doppelausgabe enthält in jedem Monat Beides. Man abonniert zu jeder Zeit auf je drei Hefte einer beliebigen Ausgabe bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

Tiroler Krauthobel

in sehr schöner und großer Auswahl für Krautschneider u. Haushaltungen empfiehlt zu den billigsten Preisen Pforzheim.

P. Schönemann.

Neuenbürg.

Borax-Präparate fogenannter Patent-Stärke-Glanz

verleiht als Zusatz zur Stärke blendende Weisse, schönsten Glanz und elastische Steife.

Vorräthig und bestens empfohlen von

Albert Hummel,
vormals Koch.

Neuenbürg.

Mein best fortirtes Lager in

Koch- & Regulir-Ofen

von innen und außen zu heizen, für Holz- und Steinkohlenbrand empfehle ich hiemit unter Zusicherung billigster Preise.

Theodor Weiss.

NB. Alle Ofen und sonst allen Guss nehme ich jederzeit zu möglichst guten Preisen an.

Bekannte Kalender:

Der Reichsbote, der Lehrer Sinkende Bote 1881

bei **Jac. Neef.**

Kronik.

Deutschland.

Wie man nachträglich erfährt, ging die Initiative zur Begehung des Festes zur Feier der Vollendung des Kölner Doms von Sr. Majestät dem Kaiser selbst aus. Auf die betreffenden Anträge von Köln aus waren gegen die Abhaltung des Festes in diesem Jahre manche Bedenken erhoben. Die Antwort des Kaisers kam sehr bald und zwar in der Form eines vollständigen Programms mit dem Hinzufügen, daß, wie Reich und Arm zur Vollendung dieses deutschen Nationaldenkmals beigetragen habe, so solle auch die Feier keine einseitig preussische sein, sondern eine deutsche, zu der er die deutschen Souveraine einzuladen gedente. („Post.“)

Der Feier der Vollendung des Kölner Dombaus wird auch der Dombaumeister, Oberbaurath Ritter v. Schmidt (aus Württemberg, jetzt in Wien) beimohnen. Schmidt trat im Jahre 1843 als 18jähriger Jüngling in den Verband der Kölner Dombauhütte ein, und war bei dem Bau des gewaltigen Werkes durch 15 Jahre, zunächst als Steinmetz, thätig. Damals leitete Zwirner als Dombaumeister das gewaltige Unternehmen, und von diesem wurde Schmidt während seiner 15jährigen Wirksamkeit dafelbst die Gelegenheit geboten, das Wesen der Gotik und die Schönheiten derselben gründlich zu studiren. (S. M.)

Frankfurt, 27. Sept. Am Samstag Abend kam ein badiischer Polizeibeamter mit dem aus Amerika in Hamburg ausgelieferten Betrüger und Wechselfälscher Holzhändler Hanauer von Bruchsal mit der Weserbahn hier an. Um ein Bedürfnis zu verrichten, trat der Beamte mit seinem Gefanaenen zur Seite und ließ diesen seine Reisetasche halten. In diesem Augenblick kam der Homburger Zug und mit ihm ein ziemlich ansehnliches Publikum.

Dies benutzte der Arrestant und entfloß sammt Tasche, in welcher sich ein Revolver, die Ketten zum Schließen, die Papiere über seine Auslieferung und das nöthige Reisegeld befand. Trotz der später eingetretenen Razzia auf den schweren Verbrecher wurde derselbe hier nicht mehr ermittelt.

Eine Korrespondenz der Kölner Ztg. aus Süddeutschland erwähnt: „Unser schußzöllnerisch denkenden Industriellen haben soeben durch ein Ehrengeschenk an eine in bedrängten Verhältnissen lebende vermittelte Tochter von Friedrich List dem Andenken eines genialen Mannes eine wohlverdiente Anerkennung gesollt, der sich auch solche Deutsche freuen dürfen, welche die größeren Verdienste des Vaters auf anderen als dem Gebiete der Zolltheorien sehen.“

München, 25. Sept. Eine der wichtigsten Fragen für Bayern ist bekanntlich der jedesmalige Bierpreis für das Sommer- und Winterbier. Für letzteres ist von Seite der hiesigen Staatsbrauerei der Preis von 22 J pro Liter im Selbstauschank bestimmt worden, was eine Ermäßigung gegen den allgemeinen Preis des Vorjahres bedeutet.

München, 26. Sept. Wie seit lange fast in jedem Jahre, so hat auch in dem eben beginnenden neuen Schuljahre die Unterbringung der Kinder in den hiesigen Volksschulen schwere Arbeit gekostet. Es handelt sich um die kleine Armee von nahezu 20,000 Knaben und Mädchen, ein volles 1000 mehr als im vorigen Jahre, für die 364 Klassen, gleichfalls um 14 mehr als im Vorjahre, gebildet werden müssen. Dafür stehen 17 Schulhäuser zu Gebote, zum größten Theile in den letzten anderthalb Jahrzehnten neu entstandene große herrliche Gebäude, Zierden der Straßen und Plätze, an denen sie stehen, und in wenig Wochen wird wieder ein neues in der Vorstadt Au dazu kommen.

Baden, 27. Sept. Seine Maj. der Deutsche Kaiser ist um 11^{1/4} Uhr in erwünschtem Wohlfsein mit Extrazug von Berlin hier eingetroffen.

Württemberg.

Stuttgart, 24. Sept. Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchsten Dekrets vom 22. l. M. zur Unterstützung der ärmeren Hagel Beschädigten des Landes einen Beitrag von zehntausend Mark aus Höchst Ihrer Oberhofkasse gnädigst zu be-

willigen und dessen angemessene Verwendung der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins zu überlassen geruht.

Stuttgart, 28. Sept. Nills Thiergarten. Gestern traf endlich der schon vor acht Tagen erwartete Elefant ein; er ist afrikanischer Herkunft, 3—4jährig, männlichen Geschlechts und hat mit Erfolg Studien in allerlei Kunststücken gemacht. Sie zu zeigen, scheint er noch wenig geneigt, da er sich entweder noch nicht ganz heimisch fühlt oder von seiner sechstägigen Reise aus Marseille noch müde ist. In Velsfort hat sich der Koloss etwas unartig benommen; er hatte — als man Morgens nach ihm sah — den Strick abgerissen und im Wagen allerlei Unfug angerichtet. Beim Ausladen auf dem hiesigen Bahnhof wurde ihm ein Korb mit Äpfeln vorausgetragen und so solate er, manchmal mit diesen Lederbissen traktirt, sehr willig in den Ort seiner Bestimmung, wohin ihn eine große Schaar Publikum, voran die liebe Jugend, begleitete. (N. Z.)

Calw, 26. Sept. Vergangenen Montag fand hier die Prüfung der Frauenarbeitschule statt, welche zu vollster Zufriedenheit ausfiel und den Beweis lieferte, welche Fortschritte dieses Institut unter der bewährten Leitung der Vorsteherin, Fräul. Lina Jung, auch im verflossenen Jahre wieder gemacht hat. Die sich hieran anreichende reichhaltige Ausstelluag von Arbeiten und Zeichnungen bot ein ebenso mannigfaltiges als interessantes Bild und hatte sich zahlreichen Besuchs zu erfreuen.

Vom landwirthschaftl. Gaufest in Calw am 25. September.

Dasselbe war das 1. Fest des 10. landwirthschaftlichen Gauverbandes der Bezirke Calw, Freudenstadt, Nagold und Neuenbürg. Auf dem sehr besuchten Festplatze, dem Brühl, war eine große Anzahl Thiere ausgestellt, welche zunächst vom Preisgericht der Prüfung unterstellt wurden. In der Turnhalle befand sich eine reiche Ausstellung landwirthschaftlicher Geräthe und Früchte, wobei die prächtigen Produkte der Calwer Gärtnerei und das Obstfortiment aus dem Neuenbürgener Bezirk besonders in die Augen fielen; ein Theil der Turnhalle war einem reizenden Blumengarten zu vergleichen. Nach Beendigung der Arbeiten des Preisgerichts fand der Festzug durch die besagte Stadt statt, malerisch sehr belebt durch eine Anzahl schmucker ländlicher Trachten von den Waldgegenden und aus dem Gau. Nach dem Zug erfolgte die Preisvertheilung (s. den speziellen Bericht), wobei die vorgeführten Thiere für die gehobene Viehzucht erfreuliches Zeugniß ablegten. Nachmittags wurden 12 vom Calwer landwirthschaftlichen Verein angekaufte Alzäuer Kalbeln versteigert, um diese wegen ihrer Milchergiebigkeit gerühmte Raze in Aufnahme zu bringen. Hierauf Festessen bei 150 Theilnehmern im Thudiumschen Saale, wobei Hr. Oberamtmann Flayland, Hr. Oberamtmann Mahle, Hr. Assessor Zeeb von der K. Centralstelle und Hr. Horlacher toastirten. Das durchaus sehr gelungene Fest fand in zwangloser gefelliger Unterhaltung in dem anstoßenden hübschen Wirthschaftsgarten seinen schönen Schluß.



Calw, 26. Sept. Bei dem gestern abgehaltenen, vom besten Wetter begünstigten landw. Feste des X. Gauverbandes, über welches ein Spezialbericht in der nächsten Nummer folgt, wurde eine für die Größe des Gauverbandes sehr ansehnliche Menge von Thieren vorgeführt. Es haben um die ausgesetzten namhaften Preise konkurriert:

	Farren,	Rühe u. Kalbeln,	Schweine.
aus dem DA Calw . . .	15	38	14
" " " Nagold . . .	4	8	2
" " " Neuenbürg . . .	7	10	—
" " " Freudenstadt . . .	—	4	1
Preise sind entfallen			
	für Farren,	Rühe u. Kalbeln,	Schweine
auf das DA Calw . . .	3	11	5
" " " Nagold . . .	2	2	2
" " " Neuenbürg . . .	3	—	—
" " " Freudenstadt . . .	—	3	1
	8	16	8

Preise haben erhalten:

I. Für Farren.

- 1) Jaf. Fenschel v. Schwarzenberg, (Neuenbürg) 80 M
- 2) J. F. Dürr v. Eßlingen, (Nagold) 60 "
- 3) Chr. Kaiser v. Altbischof, (Calw) 50 "
- 4) Joh. Klotz v. Biefelsberg, (Neuenbürg) 50 "
- 5) Farrenh. Widmayer v. Wildberg, (Nagold) 40 "
- 6) J. G. Schaible v. Oberfollwangen, (Calw) 40 "
- 7) Gemeinde Gchingen, (Calw) 35 "
- 8) W. Stoll v. Engelsbrand, (Neuenbürg) 35 "

390 M

II. Für Rühe und Kalbeln.

- 1) Fr. Bühler v. Güttingen, (Nagold) 60 M
- 2) Schulth. Ziegler v. Gchingen, (Calw) 50 "
- 3) Fr. Maier v. Gchingen, (Calw) 40 "
- 4) Peter Nüßle v. Simmozheim, (Calw) 40 "
- 5) Postw. Luz v. Freudenstadt 35 "
- 6) Fr. Schneider v. Georgenau (Calw) 35 "
- 7) C. Fischer v. Hof Dide, (Calw) 35 "
- 8) Gg. Eberle v. Freudenstadt 35 "
- 9) Fr. Moser v. Nagold 30 "
- 10) Dornfeld v. Hof Lügenhardt (Calw) 30 "
- 11) Posth. Bauer v. Calw 30 "
- 12) Hirschw. Finkbeiner v. Freudenstadt 30 "
- 13) Hirschw. Kirchherr v. Oberreichenbach, (Calw) 20 "
- 14) W. Mörkl v. Möttlingen, (Calw) 20 "
- 15) Gg. Sinader v. Stammheim, (Calw) 20 "
- 16) Adlerwirth Gehring v. Dfelsheim, (Calw) 20 "

530 M

III. Für Schweine.

A. Eber:

- 1) Reßle, Blumenwirth v. Freudenstadt 30 M
- 2) Widmayer, Mühlebes. v. Wildberg 25 "
- 3) Bernh. Stoll v. Wildberg 20 "

B. Mutterische Schweine:

- 1) Bierbrauer G. Rau v. Calw 30 "
- 2) Joh. Betsch v. Althengstett, (Calw) 25 "

- 3) Gottlieb Kugeler v. Oberried, (Calw) 25 M
- 4) Adlerwirth Günthner v. Oberfollbach, (Calw) 25 "
- 5) Sonnenwirth Börner v. Simmozheim, (Calw) 20 "

200 M

Außerdem wurden von den vorgeführten Kälbern der Allgäuer Rasse, welche den im vor. J. eingeführten Zuchtkälbern entstammen, wegen rationeller Aufzucht speziell aus der Calwer Vereinskasse 6 mit Preisen bedacht. Die Preisträger sind:

- 1) Gutspächter C. Fischer auf Hof Dide 40 M
- 2) Fr. Schneider auf Georgenau 30 "
- 3) Jaf. Luz v. Deckenpfronn 25 "
- 4) Gutspächter C. Fischer 20 "
- 5) Schulth. Hanselmann in Liebelsberg 20 "
- 6) Schull. Alber " " 10 "

145 M

Die Ausstellung von landwirthschaftlichen Produkten in der Turnhalle war sehr reich besetzt mit Feld- und Gartengewächsen aller Art, ganz besonders aber mit mehreren ausgezeichneten Kollektionen von Obst aus dem damit ausnahmsweise gesegneten Oberamt Neuenbürg. Preise wurden gegeben an

- 1) Vinzenz Weiß von Ottenhausen für Obst 20 M
- 2) eine Kollektiv-Ausstellung von Obst von Schultheiß Glauner, Gendpfl. Dittus und Schulmeister Bacheler in Gräfenhausen 15 M
- 3) Dornfeld von Hof Lügenhardt für Obst 15 "
- 4) Gemeinde Loffenau für Obst 10 "
- 5) Schull. Alber von Liebelsberg für Feld- und Gartenfrüchte 10 M
- 6) A. Ansel in Calw für eine demonstrative bienenwirthschaftliche Ausstellung 10 M
- 7) Gänßle und Bühler in Waldborf für Obstbäume 5 M
- 8) Gärtner Mayer für Gartengewächse 5 "
- 9) Gärtner Karch desgl. 5 "
- 10) Schulth. Baier v. Oberried für Kraut 5 "

Ehrende Anerkennung

wurde zu Theil:

- 1) Wilh. Stoll v. Engelsbrand für Feldgewächse,
- 2) Schulth. Ziegler v. Gchingen für Hopfen,
- 3) G. Thudium s. bad. Hof in Calw für Gartengewächse,
- 4) Gemeinde Kapfenhardt für Obst,
- 5) Leonh. Weiß v. Stammheim für Honig,
- 6) Constantin Weiß von Ottenhausen für Kartoffeln,
- 7) Gg. Bühler v. Güttingen für Hopfen,
- 8) Bierbr. Kopf in Calw für Hopfen,
- 9) Gg. Scholl v. Kapfenhardt für Obst,
- 10) Schull. Bauer v. Biefelsberg für Feldgewächse,
- 11) Jaf. Scheerer v. Arnbach für Obst,
- 12) Phil. Jaf. Holzäpfel v. Güttingen für Flachs,
- 13) Wacker in Holzbronn für Dinkel,
- 14) Peter Nüßle in Simmozheim für Feldgewächse.

(C. W.)

Weinsberg, 26. Sept. Ein entsetzlicher Unglücksfall ist gestern Abend auf dem hiesigen Bahnhof vorgekommen. Nach Ankunft des 5-Uhrzuges stiegen einige beurlaubte Soldaten aus und wollten als der Zug schon wieder im Gange war, in den Wagen zurückkehren. Durch abmahnende Rufe ließen sich die Andern zurückhalten, nur Einer suchte einzusteigen und fiel dabei so unglücklich, daß ihm ein Fuß auf die Schienen kam, der nun am Knöchel vollständig zerquetscht wurde. Es fehlte nicht viel, so hätte er auch noch den Bahnhofbeamten, der ihn zurückziehen suchte, mit sich ins Verderben gerissen. Der Verwundete fand auf dem Bahnhof augenblicklich die sorgfältigste Pflege, auch ärztliche Hilfe war sogleich zur Stelle. Seine Eltern, die auf einem Gute bei Löwenstein wohnen, eilten noch am gleichen Abend herbei, um

den Sohn mit sich nach Hause zu nehmen. Drei Jahre hatte derselbe beim Militär gedient, und nun, da die Eltern hofften, ihn wohlbehalten wieder zu bekommen, müssen sie ihn in solchem Zustand wieder finden! (S. M.)

Heilbronn, 25. Sept. Kartoffel- und Obstmarkt. Auf heutigem sehr lebhaften Markte Preise bei gelben Kartoffeln 2 M 40 S bis 2 M 80 S, bei rothen 3 M bis 3 M 10 S, bei Aepfeln 7 M 50 S bis 8 M, bei Birnen 8 M 50 S pr. Zentner. Auf nächsten Markt größere Partien Obst angemeldet. (S. M.)

Neuenbürg, 27. Sept. In einem Acker bei den Junteräckern am Obernhäuser Weg wurden Rosenkartoffeln geerntet von 1/2 R. Gewicht.

A u s l a n d.

Rotterdam, 26. Sept. Eine entsetzliche Greuelthat verlegte nicht nur die Residenz, sondern das ganze Land in ungeheure Aufregung. Vorigen Donnerstag wurde ein 13jähriger Knabe, der einzige Sohn einer im Haag lebenden indischen Familie, von einem gutgekleideten Manne in einem Wagen um 3 Uhr aus der Schule abgeholt. Obwohl es gelang, den Kutscher des Wagens ausfindig zu machen, so waren doch alle Nachforschungen vergeblich. Der Vater des Knaben erhielt noch an demselben Tage einen Brief, in welchem er aufgefordert wurde, an einem bestimmten Orte 75,000 fl. zu deponiren, wenn er das Leben seines Kindes nicht gefährden wolle. Am Freitag wurde dann der von 6 Dolchstößen durchbohrte Leichnam des Kindes in den



Dünen gefunden. Bis jetzt ist man trotz der eifrigsten vom Gerichte entfalteten Thätigkeit dem Mörder noch nicht auf der Spur. (S. M.)

Erinnerungen aus 1870.

XXVII.

O Straßburg, o Straßburg, du wunderschöne Stadt!

Darinnen liegt begraben manch' waderer Soldat. Ein mancher und schöner, auch tapferer Soldat, Der Vater und lieb Mutter zu Haus verlassen hat.

(Aus einem alten Volksliede.)

57. Depesche vom Kriegs-Schauplatz. Ferrières, 30. Sept. Am 30. früh sind stärkere Massen französischer Linien-Truppen gegen das sechste Armee-Korps aus Paris vorgebrochen. Gleichzeitig wurden die Vortruppen des fünften Armeekorps durch drei Bataillone angegriffen, während eine Brigade gegen das erste Armeekorps demonstirte. Nach nur zweistündigem Gefechte, in welchem der Feind sehr bedeutende Verluste erlitt, ohne daß die diesseitigen Reserven einzugreifen brauchten, zog sich der Gegner in großer Eile unter den Schuß der Forts zurück. Diesseitiger Verlust noch nicht bekannt, aber nicht bedeutend; beim ersten Korps z. B. nur 8 Mann. Mehrere hundert Gefangene in unseren Händen. v. Poddzielski. — Versailles, 30. Sept. Am 30. Sept., dem Geburtstage Ihrer Maj. der Königin, hat das sechste Armeekorps mit großer Bravour einen Ausfall, welchen der größte Theil des Korps Binoy gegen Süden unternahm, glänzend zurückgeschlagen und über 200 Gefangene gemacht. Der Kronprinz war während des ganzen Gefechts zugegen. Gegen das fünfte Korps ebenfalls ein feindlicher Ausfall nach Südwesten mit geringen diesseitigen Verlusten zurückgewiesen. Karnag.

58. Depesche. Mundolsheim, 30. Sept. Heute Einzug in Straßburg und sodann feierlicher Gottesdienst in der Thomaskirche. Ueber 500 französische Offiziere unterzeichneten Ehrenscheine, 50 bis 100 gingen in Gefangenschaft. Zahl der Gefangenen noch nicht festgestellt, da noch fortwährend deren eingeliefert werden. Die Beute in Straßburg beträchtlich. 1070 Kanonen bis jetzt gezählt; 2,000,000 Franks Staats-Eigenthum in der Bank ermittelt, 8,000,000 noch zweifelhaft. Munition und besonders Tuchvorräthe sehr bedeutend. Im Auftrage v. Leszynski. — Rheims, 30. Sept. Die Landwehrbataillone Landsberg, Frankfurt, Woldenberg des 13. Armeekorps haben am 28. September wiederholte Ausfälle der Garnison von Soissons abgewiesen. Die Garnison erbat Waffenruhe zur Abholung der Todten und Verwundeten. Diesseitiger Verlust gering. v. Krenski.

Straßburg, 29. Sept., früh. Die Hauptmasse der seitherigen Belagerungsarmee geht nach Paris; ein Theil der Artillerie befindet sich schon seit gestern Abend unterwegs dahin.

Der Jubel in Deutschland war groß bei der Nachricht der Kapitulation. „Straßburg ist unser, und nie geben wir es wieder heraus!“ so ertönte es wie aus einem Munde. Zugleich aber erwachte das Gefühl werththätiger Liebe für die armen Bewohner der Reichsstadt, die in sieben Wochen der Belagerung schwere Stunden der Angst

und der Sorgen durchgekämpft hatten. Von allen Seiten kamen die Spenden, um den Straßburgern zu zeigen, wie man im deutschen Vaterlande ihnen zugethan sei.

Miszellen.

Jur Einführung der Kartoffel in Europa.

An die Einführung der Kartoffel, dieses unentbehrlichen aller Nahrungsmittel in Europa, knüpft sich so manche Geschichte, die zu der allgemeinen Beliebtheit, deren sich die Kartoffel jetzt überall erweut, in einem wunderlichen Gegenstze steht.

So sträubte man sich besonders in Frankreich gegen ihre Einführung, um welche sich der berühmte Chemiker Parmentier die größten Verdienste erworben hat. „Die großen Landbesitzer“, so erzählt man, „waren der an sie ergangenen Aufforderung Ludwigs XVI. gefolgt und hatten dem Anbau der Kartoffel wirklich einige Winkel ihrer Ländereien eingeräumt; allein die Bauern bauten sie mit offenem Widerstreben; sie weiaerten sich davon zu essen und überließen sie dem Vieh; ja manche erachteten sie nicht für würdig, diesem zum Futter zu dienen. Parmentier war der Erste, der es verstand, Brod aus Kartoffeln zu machen. Nachdem er vergebens versucht, dem Anbau der Kartoffel durch Rede und Schrift Freunde zu gewinnen, kaufte und pachtete er große Strecken unbebauten Landes im Umkreise von Paris und ließ hier Kartoffeln bauen. Im ersten Jahre bot er sie den Bauern der Umgegend zu niederen Preisen zum Kauf an, aber nur wenige kauften; im zweiten Jahre wollte sie sogar Niemand umsonst haben. Da wurde endlich sein Eifer Genie; er stellte die Gratisvertheilungen ein und ließ mit Trompetenklang in allen Dörfern ein nachdrückliches Verbot ergehen, das mit der Strenge des Gesetzes einen Jeden bedrohte, der sich unterstände, die Kartoffeln, von denen seine Felder überfüllt waren, anzurühren. Die Feldwache hatte Befehl, den Tag über sorgfältig Wache zu halten, Nichts dagegen zu Hause zu bleiben. Seit jenem Augenblicke war jedes Kartoffelfeld für die Bauern ein Hesperidengarten, dessen Drache eingeschlossen war. Die nächtlichen Streifzüge organisirten sich förmlich und der gute Parmentier erhielt Berichte auf Berichte über die Plünderung seiner Felder, die ihn vor Freude weinen machten. Er hatte fortan nicht mehr nöthig, den Eifer seiner Bauern anzustacheln. Die Kartoffel hatte die Süßigkeit der verbotenen Frucht erlangt und ihr Anbau verbreitete sich nun rasch über allen Gauen Frankreichs“

(Schluß folgt.)

Der Aberglauben.

Eine Dorfgeschichte aus der schwäbischen Alb. Von Emil Danneberg.

Ab der Heerstraße, mehrere Stunden von der Amtsstadt, liegen auf fruchtbarer Oberfläche einige wohlhabende Orte, in denen in Liebhaber der guten alten Zeit sich ganz wohl in sie zurückträumen kann. Die Kleidung der Bewohner hat sich seit fast einem Jahrhundert in Nichts geändert und Manches in Leben und Sitten der Dörfler

erinnert gar noch an eine frühere Zeit. Junge Haisporne, die sich unterfangen, an diese Reste einer vergangenen Zeit zu rütteln, lassen bald davon ab, denn zäher wie der fette Lettenboden ihrer Felder ist der Sinn derer, die ihn bauen, und was Amme Gewohnheit seit Menschengedenken hier pflegte, ist nicht so leicht ausgereutet.

Wie so manche andere mittelalterliche Sitte sich durch Jahrhunderte von Kind auf Kindeskind übertragen, so hatte im Stillen auch der Glaube an Zauberei fortgewuchert.

Ein umherziehender Wundermann, Gaukler oder Taschenspieler von Profession, hatte, da gar Manches in der Welt vorgeht, wovon der beschränkte Unterthanenverstand eines Doribewohners sich keine Rechenschaft zu geben weiß, diesen Glauben in einem der Orte gewaltig aufgefrischt, wengleich es unter der jüngeren Generation, die sich in der Welt umgethan, manchen klaren Kopf gab, der herzlich den Spul verachtete und ihm wacker zu Leibe ging.

Des Büchelbauern einziger Sohn Florian war an einem hartnäckigen kalten Fieber erkrankt. Mehrere Male gehoben, lehrte es stets wieder, weil der Leidende im sumpfigen Flußthal gemäht hatte. Und da Niemand im Hause glauben wollte, daß die Luft es verursachte, so mußte es „von bösen Leuten“ gemacht sein.

Der Florian war ein stiller, sinniger Mensch, der sich dem wilden Treiben der übrigen Bursche meinst fern hielt. Statt wie seine Altersgenossen im Dorfe beim Adlerwirth zu zechen und Karten zu spielen, konnte er stundenlang unter der alten Linde auf der Höhe vor dem Dorfe liegen und träumend zu der blauen Abtette hinüberschauen. Und wenn an linden Sommerabenden die Mädchen in langer Reihe singend durch das Dorf zog, dann lag er wohl auch drüben am Kornfeld oder am Bach, der murmelnd zum Strom im Thal hinabsprang, anstatt wie die andern die „lange Kiege“ zu necken oder im vollen Laufe zu durchbrechen. Ja, es ärgerten ihn diese „Dummheiten“, wie er es nannte, denn die Mädchen wurden dadurch im Singen gestört, das so klar zum Wald hinüberschallte, wo Schwarzbroffel und Spottvogel begleitend in die harzduftige Luft schmetterten. Es that ihm so innig wohl, wenn die bekannten Weisen herüberklangen und er die einfachen Worte leise für sich nachsprechen konnte. Wußte er doch bei den Mädchen eines, das gern bei ihm gesessen wäre am Rain bei blauen Kornblumen und rothem Klappermohn — des Steffenbauers Rosel! Sie hatten sich Beide so innig gern, daß kein Wort es aussagen konnte, und doch — konnte es nicht sein, daß sie zu einander kämen! (Fortsetzung folgt.)

Oktober.

Abnahme des Tags um 1 St. 43 M. (wie im September) Vormittage länger als Nachmittage.

Alte Bauernregeln: Mag der Nachsommer noch so schlecht sein, Am Gollustag stellt sich der Spinnensommer ein.

Ost hilft dem Wein noch der Oktober Und färbt die Aepfel wie Zinnober.

